



Foto: Frankl

Schulterschluss

Liebe Leserinnen und Leser!

Gemeinsame Studien in den Naturwissenschaften. Gemeinsame Hörsäle für Lehramtsstudierende. Gemeinsame Forschungsprojekte im zukunftsweisenden Bereich der Humantechnologie. Die Kooperationen der fünf Universitäten und der vier Hochschulen in der Steiermark genießen österreichweit Vorbildcharakter. Die einzigartige Vernetzung der Einrichtungen soll nun in Form der Steirischen Hochschulkonferenz weiter ausgebaut und institutionalisiert werden. Da der Hochschulbereich vor großen Herausforderungen steht, wollen die tertiären Bildungseinrichtungen die Kräfte noch stärker bündeln. Kooperationen wie zum Beispiel NAWI Graz und BioTechMed haben vorgezeigt, wie erfolgversprechend die Zusammenarbeit ist. Bei einem Treffen der VertreterInnen der Hohen Schulen mit Landesrätin Kristina Edlinger-Ploder und Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle An-

fang November 2011 stießen die Pläne der Plattform auf überaus positives Echo. Ein Bekenntnis zur verstärkten Bündelung ist in einem „Letter of Intent“ dokumentiert.

Im Mittelpunkt der Steirischen Hochschulkonferenz stehen unter anderem folgende Themen: Initiativen am Standort noch besser abstimmen, in zentralen Fragen eine gemeinsame Position finden und die Steiermark nach Wien als Österreichs wichtigsten Hochschulstandort positionieren. Jede Institution bringt ihre Stärken ein, so dass der Weg zur internationalen Spitzenforschung weiter beschritten wird und schlussendlich die Studierenden von einer Bündelung sowie Abstimmung der Bildungs- und Ausbildungsangebote umfassend profitieren.



Ihre Christa Neuper
Rektorin der
Karl-Franzens-Universität Graz

„Die einzigartige Vernetzung der Universitäten und Hochschulen soll in Form der Steirischen Hochschulkonferenz weiter ausgebaut werden.“